Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 20

Vereinsnachrichten: Ein Versuch, neue Mitglieder zu werben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

läßlich. Das zeigt ja jeder einzelne Fall schon zur Genüge. Wären wir einmal so- weit, die Alarmübungen als Massenhilfe an- zunehmen, so könnte man sich dann über

das zweckmäßige Vorgehen, die Methodik, bei Alarmübungen besprechen. Das hat aber keinen Wert, bis das Grundsätliche erles digt ist.

Ein Verluch, neue Mitglieder zu werben.

Schon bevor der Zentralverein die Parole zur Werbung neuer Mitglieder ausgegeben hat, ist im Schoß des Vorstandes des Zweigsvereins St. Gallen der Antrag gestellt worden, im Jahr 1920 eine energische Mitgliederssammlung durchzusühren. Der Antragsteller (wie es eben geht) wurde mit der Anfgabe betraut, den Beschluß durchzusühren.

Mitaliederwerben, wie überhaupt Bropa= gandamachen, ist ein Gebiet unserer Tätigkeit, das die wenigsten Vorstandsmitglieder gerne betreiben und deshalb wird in dieser Beziehung an vielen Orten herzlich wenig getan. Die Durchführung einer solchen Werbung erfor= dert aber eine große Arbeit und es wäre für ein Vorstandsmitglied wohl zu viel Arbeit, wollte es die Sache allein beforgen. Wir engagierten deshalb arbeitslose Personen (Kolonnenmitglieder, Samariter) ober andere, die an Abenden oder Samstag nachmittags die nötige Zeit fanden, und ließen durch diese eine Werbung von Haus zu haus vornehmen. Dabei wurde darauf Rücksicht genommen, daß bisherige Mitglieder nicht begrüßt wurden.

Die Werber wurden mit einer Legitimationssfarte versehen und in den Tagesblättern versfündete eine furze Notiz den Beginn der Sammlung.

Da ich mir von der Versendung von Zirstularen, Aufrusen usw. keinen Erfolg verssprach und auch große Zeitungsartikel nicht viel nützen, so hatten wir in bezug auf Drucksfachen und Inserate keine Auslagen. Dagegen haben wir die Sammler prozentual am Ersgebnis partizipieren lassen.

In besonders gestempelten Quittungsbüchern wurden die Gaben eingetragen samt der gesgenauen Adresse des Gebers. Den Abriß ershielt der Spender der Gabe als Quittung.

Wohl wurden die Sammler vielerorts di= reft abgewiesen, mit der Begründung, man trete in keine neuen Vereine mehr ein. Manch= mal aber gelang es den Werbenden doch, wenigstens einen einmaligen freiwilligen Beitrag zu erlangen. Andere versprachen auch für andere Jahre wieder eine freiwillige Spende, aber in eine Mitaliederliste wollten sie nicht aufgenommen werden. Schließlich dachten wir, daß für uns ein Geber eigentlich dasselbe sei wie ein Mitglied, und auf diesen Gedanken bauend, haben wir dann die Sammlung fort= gesett. Das Ergebnis war, daß wir eine Nettoeinnahme von 3200 Fr. machten, ge= wiß ein schöner Betrag, wenn man bedenkt, daß der Jahresbeitrag statutarisch mit 1 Fr. (Minimum) festgelegt ist. Ferner, daß die 2161 bisherigen Mitglieder nicht begrüßt werden fonnten.

Von den Gebern hatten sich zirka 100 Personen neu als Mitglieder (unterschriftlich) bereit erklärt, während wir alle übrigen auf eine Geberliste nehmen und dann im nächsten Sahr wieder besuchen werden. Wer wieder bezahlt, der darf dann wohl als ständiger Geber (oder Mitglied) betrachtet werden.

So ist unsere Kasse durch eine schöne Summe bereichert worden, die gut wieder Verwendung sinden wird, denn auch für uns ist die Geldentwertung sehr fühlbar.

Noch eines möchte ich bemerken. Wir waren zuerst der Ansicht, das Jahresbeitragsminis

mum auf 2 Fr. zu erhöhen, sind aber davon abgegangen und zwar aus dem Grund, um es auch der Arbeiterklasse zu ermöglichen, Mitglied des Roten Kreuzes zu sein. Von Bessersitnierten wird ja gern ein mehreres in Empfang genommen.

Für diesmal dürfen wir mit unserm Erfolg zufrieden sein, obwohl wir die Sache nicht

ruhen lassen, sondern fortgesetzt auf Vermehrung unserer Mitglieder und Geldmittel trachten, denn es harren noch viele Aufgaben der Mitwirfung des Roten Kreuzes und seiner Organe.

Wenn diese Zeilen auch anderwärts Ansporn zu energischer Mitgliedersammlung gesten, dann haben sie ihren Zweck erreicht. Macht's nach! A. R.-B.

Hus dem Vereinsleben.

An. Samariterverein. Sonntag, den 26. September, nachmittags 4 llhr, fand die Schlußprüfung des Samariterkurses Berneck-Au statt und zwar im Gasthaus zum "Rößli" in Au. Das Prüfungsresultat war derart, daß 22 Kursteilnehmern der Samariterause weis erteilt werden konnte. Tropdem die Prüfung und der sich daran anschließende gemütliche Alt der Maule und Klauenseuche wegen in kleineren Rahmen abgehalten werden mußte, hinterließ die Feier allen Teilnehmern volle Befriedigung. Mit wenigen Ausenahmen schlossen sich die neuen Samariter der Samaritersektion Berneck bzw. Au an.

Baden. Samariterverein. Nebung, Donnerstag, den 21. Oktober 1920. Sammlung im Vereinslokal, Kronengasse Nr. 12, um 20 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Bern-Mordquartier. Samariterverein. Bern-Nordquartier ift unter ber umfichtigen und überaus fleißigen Leitung von Herrn Präsident Gasser und seinem Rangler und Unterrichtsminister Rieder fortwährend bestrebt, dem Bolfe zu bienen. Raum ift der lehrreiche Besuch der Irrenanstalt Waldau aus= geführt und sind die Vorarbeiten für die kommenden Kurse im Bange, so ist schon eine weitere große Doppelarbeit in Angriff genommen worden: a) Beschaffung von eigenem Material für den Kranken= pflegeunterricht und b) Gründung eines sogenannten "Krantenpflegevereins". Den Mitgliedern eines folchen Bereins foll gegen die Entrichtung eines bescheibenen Sahresbeitrages die Möglichkeit geboten werden, im Rrantheitsfalle durch eine ambulante Schwester Pflege zu erhalten. Arme würden kostenfrei beforgt, soweit die Rrafte reichen. Der Erinnerung an die Brippe= epidemie ift es wohl zu verdanken, daß die fämtlichen Bereine und Gesellschaften bes Nordquartiers, benen die Anregung unterbreitet wurde, ausnahmslos nicht nur zustimmten, sondern außerst energisch die Grun= dung befürworteten und die Zusicherung gaben, was an ihnen, dazu beizutragen. So will die Kirche sammeln, die Turner, Sänger und Schützen ihr Bestes bieten, auch die Schule will mithelsen, nicht zuletzt die reltgiösen Gesellschaften. Vorerst soll ein Gesellschaftsabend mit vereinten Kräften zu einem sinanziellen Anfange verhelsen und dann sollen im Lause des Winters da und dort Darbietungen die materiellen Güter derart äusnen, daß das gewollte ideale Ziel bald erreicht werden kann. Glück auf!

— i --

Degersheim. Samariterverein. Samstag, ben 28. August, abends 8 Uhr, wurde unser Samariterverein plötzlich zu einer Nachtübung alarmiert. Ziemlich rasch war der größte Teil der Mitglieder zur Stelle und es kam folgende Meldung an uns:

Ein rasch dahersahrendes Auto, von der Egg gegen den Jfang, suhr bei der Bachwies in rasendem Tempo den Abhang hinunter bis zum Bach, wobei alle zehn Insafen mehr oder weniger schwere Versletzungen davontragen. Die Verletzten warten auf rasche Hise.

Ilm 8 Ilhr 20 langten Samariter und Samariterinnen mit Berband und Transportmaterial und
auch mit der nötigen Beleuchtung auf der Unfallstelle
an, wo rasch angegriffen und die Notverbände angelegt
wurden. Der Transport war ein mühsamer, denn es
ging einen steilen Abhang hinauf. Das Notlazarett
besand sich in einer kleinen Scheune bei Hinterswis,
wo die Patienten vorläusig untergebracht wurden zur
ärztlichen Behandlung. In zirka einer Stunde waren
alle Simulanten dort geborgen. Nach vollendeter
Arbeit übernahm unser verehrter lebungsleiter, herr
Tribelhorn, Feldweibel, die Kritif über die im all=
gemeinen gut verlausene, sehrreiche llebung.

Nachher hielt ein gutes Gläschen Spanischer die Samariter noch für ein fröhliches Stündchen beisammen.